Traudel tratscht

Telefon 0341 3383162

125 und 1770 im Mittelpunkt

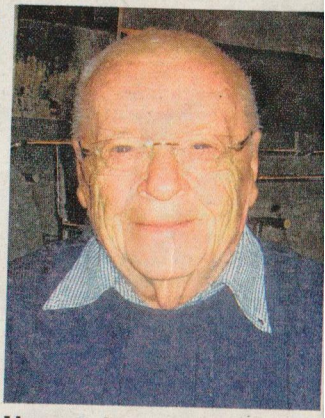
● Allein schon der Name ist wohlklingend: Rosso Rubinico. Ein italienischer Wein, den der Fürstenhof zum 125. Geburtstag präsentiert. Und wenn dazu kommt, dass der edle Tropfen mit einem von Michael Fischer-Art gestalteten, handsignierten Etikett versehen ist, dann macht es diesen noch edler. Zumal limitiert, es nur 125 Flaschen des Rosso Rubinico gibt – im Hotel Fürstenhof zu dessen 125. Geburtstag. Die Hotel-Vinothek „1770" hatte den Leipziger Künstler inspiriert, die viel besuchte Vinothek auf dem Etikett zu verewigen. 1770 steht für die Grundsteinlegung des Hauses, in dem die Familie Löhr – Eberhard Heinrich Löhr war Bankier und Ratsherr – wohnte. Fürstenhof-Direktor Jörg Müller und Etikettgestalter Michael Fischer-Art freuen sich über das gelungene Geburtstagspräsent. Obwohl Fischer-Art nur mal am Glas nippte, verleiht er dem Rosso Rubinico Glanz und Gloria. Nein, er trinke nicht, rauche nicht, esse auch kein Fleisch, lässt er die Runde wissen. Dafür greife er lieber zum Pinsel. Er findet es ausgezeichnet, dass von jeder verkauften Flasche fünf Euro an die Kinderstiftung Leipzig gehen. Hinzu kommt noch der Betrag einer Sechs-Liter-Flasche des edlen Tropfens, die dieser Tage versteigert wird. „Wir hoffen hier allein auf einen vierstelligen Betrag", so Jörg Müller.

T. T.

Fürstenhof Direktor Jörg Müller (r.) und Künstler Michael Fischer-Art präsentieren zum 125. Hotel-Geburtstag einen limitierten edlen italienischen Tropfen.

Jetzt lässt *er* sich unterhalten

● „Man muss am Ball bleiben. Auch in meinem Alter. Nur, man muss es ruhiger angehen", sagt das Urgestein der Unterhaltungskunst, Manfred Uhlig. Und so ist er regelmäßig bei den „academixern" anzutreffen, ist Gast bei der Lachmesse ...



Urgestein der Unterhaltungskunst: Manfred Uhlig. Fotos: T. T.

Schließlich stand Manfred Uhlig zu Beginn seiner Karriere selbst auf der Kabarett-Bühne. In der Pfeffermühle. Zusammen auch mit Helga Hahnemann. Wenige Jahre später war seine Stimme aus dem Radio zu hören. Beim „Leipziger Allerlei", „Kollege kommt gleich". Oder in „Alte Liebe rostet nicht". 289-mal ging die „Alte Liebe" über den Sender, gilt als eine der langlebigsten Rundfunksendungen. Der Fernsehzuschauer erlebte den Leipziger in „Da lacht der Bär", „Da liegt Musike drin". Als einer der „Drei Dialektiker" führte er 28-mal durch den „Kessel Buntes". Auch andere Veranstaltungen wären noch zu nennen, in denen der Sachse niveauvoll unterhielt. Gute 50 Jahre kommen da zusammen. Jetzt lässt er sich unterhalten, wie gesagt im Kabarett, geht mit seiner Frau Ruth – einst Balletttänzerin – ins Kino, mal zu dieser oder jenen Veranstaltung. „Große Reisen gibt es auch nicht mehr. Die Umgebung Leipzigs ist so schön und abwechslungsreich. Da fahre ich mit meiner Ruth mal nach Machern oder an einen See zum Kaffeetrinken ...", erzählt mir der 87-Jährige.

T. T.

Geschäftliche Empfehlungen